

Grangeneuve, 10. Mai 2024
Sektor Ressourcen

Bekämpfung von unerwünschten Pflanzen

1. Problempflanzen

Problempflanzen sind einheimische und gebietsfremde Arten, die je nach Standort, Eigenschaft und Häufigkeit aus ökologischen, gesundheitlichen oder wirtschaftlichen Gründen nicht erwünscht sind. Sie breiten sich rasch aus und bilden dichte Bestände. Je nach Deckungsgrad nimmt der Aufwand zur Bekämpfung oder Sanierung enorm zu.

Zur Bekämpfung der Ackerkratzdistel und Ambrosia gelten gesetzliche Grundlagen:

- **Ackerkratzdistel**

Verordnung ILFD vom 23. April 2007 (SGF 912.5.113): umschreibt die Bekämpfung und präzisiert, dass die örtlichen Landwirtschaftsverantwortlichen zuständig sind, dass die Distelnester in der ganzen Gemeinde bekämpft werden. Zudem sind die Unterhaltsdienste der öffentlichen Verkehrsbetriebe, Strassen und Uferböschungen über die Bekämpfung sensibilisiert.

- **Ambrosia**

Eidg. Pflanzengesundheitsverordnung vom 31. Oktober 2018 (SR 916.20; Art. 110, Abs. 4): erläutert, dass die Pollen beim Menschen starke allergische Reaktionen auslösen, weshalb die Pflanze eliminiert werden muss.

Des Weiteren gilt in der Landwirtschaft laut der Direktzahlungsverordnung vom 23. Oktober 2013 (SR 910.13; Art. 32), dass befallene Flächen mit Problempflanzen zu bekämpfen und deren Ausbreitung zu verhindern sind.

Die wichtigsten Problempflanzen und ihre Gefahr, Bekämpfung und Entsorgung sind im beiliegenden Dokument *«Einheimische Problempflanzen und invasive Neophyten»* steckbriefartig aufgelistet. Wir bitten Sie, diese Pflanzen zur Kenntnis zu nehmen und bei Fundstellen entsprechend zu reagieren. Auch Gemeindeangestellte können Funde melden.

2. Bekämpfung

Die Wahl der Bekämpfungsmethode hängt von der Gesetzgebung (falls vorhanden), der erforderlichen Wirksamkeit, der Machbarkeit, den finanziellen Mitteln und der verfügbaren Zeit ab. Demnach ist die Bekämpfung pro Situation und Pflanzenart individuell zu bestimmen.

→ Im beiliegenden Dokument *«Einheimische Problempflanzen und invasive Neophyten»* ist pro Pflanzenart die empfohlene Bekämpfung beschrieben.



3. Entsorgung

Ausgerissene Pflanzen sollten rasch und fachgerecht entsorgt und nie auf der Fläche liegen gelassen werden. Wir empfehlen, vermehrungsfähige Pflanzenteile (z.B. Blüten- und Samenstände, Wurzelteile) in professionellen Kompostier- und Vergärungsanlagen oder in Müllverbrennungsanlagen zu entsorgen. Im eigenen Kompost sollten nur Pflanzenteile entsorgt werden, die nicht vermehrungsfähig sind. Während der Entsorgung ist darauf zu achten, dass es zu keiner Verbreitung kommt (Pflanzen können nachreifen). Es ist illegal, Abfälle in unkontrollierten Gebieten (z. B. in Wäldern) zu deponieren.

Damit diese Entsorgung fachgerecht umgesetzt werden kann, sollte die Gemeinde für die Bevölkerung eine angemessene Entsorgung anbieten. Beispielsweise stellen einige Gemeinden gezielt für Problempflanzen gekennzeichnete Grüncontainer gratis zur Verfügung. Sie kümmern sich anschliessend um die Entsorgung in den Kehrichtverbrennungsanlagen. Letztere sind verpflichtet, die eliminierten Pflanzen fachgerecht zu entsorgen.

→ Im beiliegenden Dokument «*Einheimische Problempflanzen und invasive Neophyten*» ist pro Pflanzenart die empfohlene Entsorgung beschrieben.

4. Meldepflicht

Grangeneuve

- **Ackerkratzdistel** in schwerwiegenden Fällen oder beim Missachten der Massnahme
Kontakt: Sektor Direktzahlungen, grangeneuve-pd-dz@fr.ch, +41 26 305 58 00
- **Ambrosia** bei Verdachtsfällen
Kontakt: kantonaler Pflanzenschutzdienst, andre.chassot@fr.ch, +41 26 305 58 00

Info Flora (freiwillig)

Die kostenlose App «InvasivApp» und das Online-Feldbuch von Info Flora dienen als Bekämpfungs- und Überwachungsmassnahme von invasiven Neophyten (gebietsfremde Problempflanzen). Werden invasive Neophyten gesichtet, können diese über die App gemeldet werden. Diese werden dokumentiert und visualisiert, sodass die Entwicklung der Populationen verfolgt werden kann. Um nachzuvollziehen, ob eine Bekämpfung erfolgreich beendet wurde, sind auch ausgerottete Populationen zu melden.



Mehr zum Thema InvasivApp und Online-Feldbuch – Info Flora

5. Sensibilisierung

Als Gemeinde tragen Sie dazu bei, Ihre Bevölkerung über die Situation der Problempflanzen zu sensibilisieren. Wir bitten Sie, unsere Anstrengungen mit folgenden Massnahmen zu unterstützen:

- Veröffentlichen Sie Artikel, in denen Sie aufzeigen, was Problempflanzen sind und wieso sie bekämpft werden müssen.

- Verbreiten Sie die beiliegende Pflanzenliste «*Einheimische Problempflanzen und invasive Neophyten*» (Es ist unumgänglich, die Pflanzenarten zu kennen, um sie in der Natur bestimmen und entsprechend reagieren zu können).
- Organisieren Sie Weiterbildungen / Flurbegehungen / Infoanlässe / Aktivitäten über diese Thematik.
- Bieten Sie Möglichkeiten zur Entsorgung der Problempflanzen an.
- Machen Sie auf die InvasivApp und das Online-Feldbuch von Info Flora aufmerksam, usw.

6. Unterstützung

Grangeneuve (Gn) und das Amt für Wald und Natur (WNA) stehen Ihnen zur Sensibilisierung als unterstützende Hilfe zur Verfügung. Folgendes können wir Ihnen anbieten:

- Beispielartikel (WNA)
- Weiterbildung für Gemeindeangestellte/Gemeinderäte (Gn in Zusammenarbeit mit WNA)
- Unterlagen (Gn und WNA)
- Mithilfe bei der Organisation einer Veranstaltung (Gn)

Kontaktpersonen:

Grangeneuve
Sektor Ressourcen

Amt für Wald und Natur
Sektion Natur und Landschaft

Rüegsegger Joëlle
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
joelle.ruegsegger@fr.ch
+41 26 304 26 96

Volery Joseph
Collaborateur scientifique
joseph.volery@fr.ch
+41 26 305 51 86

Wir danken Ihnen für Ihre wertvolle Mitarbeit

Freundliche Grüsse



Sophie Ortner

Stellvertreterin Leiter Sektor Ressourcen